

- 9 Uhr Bustransfer nach Terezín ab Blockhaus, danach ab Gästehaus der TU Dresden, Weberplatz
- 11 Uhr Begrüßung: **Jan Munk** (Direktor der Gedenkstätte Terezín)
- 11.15 Uhr Besichtigung der Gedenkstätte Terezín
- 13.30 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr **Vojtech Blodig: Theresienstadt 1941–1945**
- 15.30 Uhr **Jan Munk: Und danach ...?** Die Gedenkstätte Terezín seit 1945
- 16.30 Uhr Podiumsgespräch mit **Aleida Assmann, Ehrhardt Cremers, Salle Fischermann, Jan Munk, Lutz Niethammer, Thilo Pohle, Gerald Trimmel** sowie einer Schülerin bzw. einem Schüler der Oskar-von-Miller-Realschule Rothenburg
Moderation: **Karl-Siegbert Rehberg**
- ca. 17:30 Uhr Abfahrt nach Dresden bzw. nach Prag

Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden
Königstraße 6, 01097 Dresden
Tel. 0351 | 8 04 68 03
Fax 0351 | 8 04 68 05
e-Mail DRNmail@fes.de
www.fes.de/Dresden

Technische Universität Dresden
Institut für Soziologie, www.tu-dresden.de

Identity and Conflict
Cultural Heritage and the Reconstruction of Identities
after Conflict (CRIC) www.cric.arch.cam.ac.uk

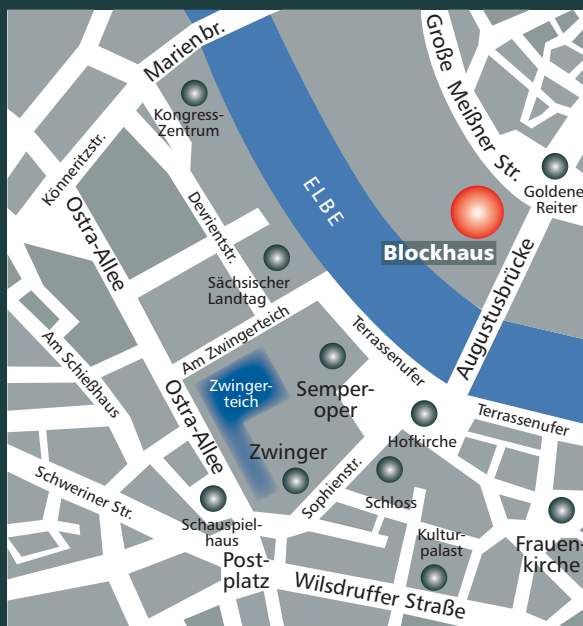
Terezín Memorial, www.pamatnik-terezin.cz

Anmeldung:

Wir bitten Sie, sich mit der beiliegenden Karte über die Friedrich-Ebert-Stiftung per Post, Fax, Mail oder telefonisch bis zum 1. Februar 2011 anzumelden.

Ort:

Blockhaus, Neustädter Markt 19, 01097 Dresden



Ein Ort der Täuschung,
des Verschweigens
und der Erinnerung:

Theresienstadt und Terezín – 1941 bis heute



Wissenschaftliche Tagung
vom 14.–15. Februar 2011
im Blockhaus Dresden
und in der Gedenkstätte Terezín

Gefördert aus Mitteln der Erich-Brost-Schenkung in der Friedrich-Ebert-Stiftung

Zur Beantwortung organisatorischer Fragen
stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

barbara.lubich@tu-dresden.de
Tel. +49 351 4633 740 / +49 179 8103556

gabriele.naumann@tu-dresden.de
Tel.: +49 351 4633 2887

christoph.wielepp@fes.de
Tel. +49 351 8046803 / +49 173 2705616



Theresienstadt und Terezín – 1941 bis heute

Im Mittelpunkt dieser Tagung, die in Dresden und Terezín stattfinden wird, stehen die Frage nach der historischen Bedeutung von Theresienstadt als einem wirkungsmächtigen Element und Instrument der genozidalen Strategien nationalsozialistischer Machtpolitik, sowie das Interesse für Formen der Memoria in und an Terezín nach 1945.

Kaum einem anderen Ort der nationalsozialistischen Gewaltgeschichte sind in den biographischen, historischen und juristischen Urteilen so gegensätzliche Bedeutungshorizonte zugemutet worden, wie dies bei Theresienstadt der Fall ist. Inhaltlich soll sich die Diskussion weniger auf jene – in Einzeldarstellungen verhältnismäßig gut aufgearbeiteten – Teile der Geschichte beziehen, die Hannah Arendt letztlich dazu bewogen haben mögen, das Lager einen „im allgemeinen überdokumentierten Rechtsfall“ zu nennen.

Mit der Tagung im Rahmen des Jahrestreffens von CRIC wollen wir die immer noch vorhandenen Leer- und Unbestimmtheitsstellen zum Anlass nehmen, um darüber zu diskutieren, in welcher Weise Theresienstadt ein besonderer Fall der Instrumentalisierung und Täuschung der Öffentlichkeit (vor allem auch des Internationalen Roten Kreuzes) durch die Nazis war. Aber auch die Verdrängung der Erinnerung während der kommunistischen Herrschaft und heutige Versuche einer kritischen Wiederaneignung des Gedenkens werden diskutiert.

Die Veranstaltung beruht auf der Zusammenarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung, des Instituts für Soziologie der TU Dresden, der Gedenkstätte Terezín und des europäischen Verbundprojektes "Cultural Heritage and the Reconstruction of Identities after Conflict (CRIC)".

In CRIC werden vergleichend Formen des Erinnerens (somit auch des Verschiebens, Verdrängens, des Vergessens oder Umwertens) von Ereignissen kriegerischer oder diktatorischer Gewalt erforscht. Die Fallstudien sind sehr unterschiedlicher Art, etwa die Düppeler Schanzen, Verdun, Gernika, Dresden – aber auch Orte aktueller Konfliktlagen wie Sarajevo oder Nicosia sind einbezogen.

Zum 13. Februar, dem Gedenktag an die Zerstörung des historischen Zentrums von Dresden im Jahr 1945, finden in Dresden die CRIC Jahreskonferenz (11. bis 13. Februar) und in Verbindung mit dieser am 14. und 15. Februar 2010 in Dresden und Terezín die Tagung über das ‚Ghetto‘ Theresienstadt statt.

Tagungsort: Blockhaus Dresden

9 Uhr	Eröffnung: Begrüßung im Namen der Veranstalter Karl-Siegbert Rehberg (Dresden) Hans-Georg Soeffner , Deutsche Gesellschaft für Soziologie (Bonn): Grüßwort	14 Uhr	Ausstellung „Erinnerung – GEWALT– Verdrängung. Dresden und der 13. Februar 1945“ im Buchmuseum der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
	Marie Louise Sørensen (Cambridge) Wissenschaftliche Koordinatorin des CRIC-Projektes Grüßwort	16 Uhr	Nachmittagsveranstaltung im Blockhaus: Michaela Vidlakova (Prag)/ Hildegard Stellmacher : <i>Ein persönlicher Bericht</i>
	Jan Sokol (Prag): <i>Theresienstadt und das moralische Problem einer Institution</i>	17 Uhr	Ehrhardt Cremers (Dresden): „Trag uns ein in das Buch des guten Lebens“ – <i>Bilder des Widerstands in den Film- und Textdokumenten aus Theresienstadt (Sommer 1944)</i>
10 Uhr	Wolfgang Benz (Zentrum für Antisemitismusforschung Potsdam) Eröffnungsvortrag: <i>Theresienstadt: Stätte der Verfolgung – Ort der Illusion</i>	18 Uhr	Abendbuffett im Blockhaus
		19 Uhr	Öffentliche Abendveranstaltung: Claude Lanzmann (Paris): <i>Un vivant qui passe</i> (1997, 65 Min.) mit einer Einführung durch den Autor
11 Uhr	Aleida Assmann (Konstanz): <i>Formen des Vergessens</i>		
12 Uhr	Film als Medium der Geschichte Gerald Trimmel (Österreichisches Studienzentrum für Film, Krems): „Gefilmte Lügen“ Ein Überblick <i>Wenn lang die Bilder schon verblassen. KZ Theresienstadt. Propagandafilm und Wirklichkeit</i> Dokumentarfilm mit Salle Fischermann (Kopenhagen). Regie: Thilo Phole, Filmgruppe der Oskar-von-Miller-Realschule Rothenburg ob der Tauber, 2005, 40 Min.	20.30 Uhr	Daniel Palmieri (International Committee of the Red Cross, Genf): The ICRC and Theresienstadt Concentration Camp: <i>The Role of Rossel's Visit of this Camp in our Institutional Memory</i>
	Lutz Niethammer (Jena): Kommentar		